

Südüngarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Donnagasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wohin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Buchdruckerei Huszváth & Doffer, Lugos, Donnag. 18
Telefon Nr 161.

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankosendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXIII. Jahrgang.

Lugos, den 10. März 1915.

Nummer 20

Japan und China.

„Stolz lieb ich den Spanier.“ Dieser Ausspruch charakterisierte eine Nation, die in der Weltlage eine maßgebende Rolle inne hatte. Er fand aber auch die richtige Anwendung, denn gerade der Spanier war es, der bei seiner Machtstellung auch der Anständigkeit die Pflege im höchsten Maße angedeihen ließ; ja er setzte selbst für deren Schutz und Verteidigung zu jeder Zeit seines eigenen „Ich“ ein. Wie ganz anders steht da das Verhältnis bei anderen Großmächten der Jetztzeit, bei unseren Feinden. Diese entbehren jeder Gefühle von Menschlichkeit. Bei all ihren Herrlichkeiten, bei all ihren Handlungsweisen tritt die gemeinste, rüde Krämerseele zutage, der schändliche Kalkül niedriger Gewinnsucht ragt wie der Pferdefuß überall hervor. Vornehmlich ist es England, welches seine Lebensinteressen nur darin sucht und fand, indem es den Zapfen zwischen Nationen warf, um dabei seine Machtstellung immer wieder zu sichern um seinen Nutzen einzustreichen.

Der blinde Haß gegen Alle und Jene, die sich ihrer unbändigen Raubgier entgegenstellen könnten, über diese war und wird, als gekennzeichnete Feinde, bei Hintanhaltung aller sonstigen Umstände, das Urteil der Vernichtung ausgesprochen. Die Wahl des Vorganges hat dabei nichts zur Sache, denn der Zweck heiligt ja die Mittel. Diesem Gedanken der Engländer entsproß ja auch der heute wütende Weltkrieg, ein Krieg, geführt mit einer Erbitterung, wie solchen die Menschheit noch niemals führte.

Der teuflische Plan ward auch wohlervogen zurechtgelegt. Deutschland sollte lahmgelegt, Österreich-Ungarn aber seiner Auflösung anheimgestellt werden, daß davon keine Spur mehr übrig sei. Der Krieg ward angezettelt. Allein, was aber den Lenkern der Ententestaaten nicht gelingen wollte hinsichtlich der Niederwerfung der Zentralmächte von Österreich-Ungarn und Deutschland, sollte bei der schlaun Berechnung des Jon Bull, mit Hilfe Japans dennoch durchgeführt werden.

Noch vor etlichen Tagen galt das Einschreiten der gelben Rasse als das einzige sichere Mittel gegen die deutsche Invasion auf französischem, beziehungsweise der österreichisch-ungarischen auf russischem Gebiete. Alles auf ein Härchen ward ausgetüpfelt, die Zeit der Transporte japanischer Truppen bestimmt, die Kosten berechnet. Nur die Japaner, die den Zentralmächten den Garaus zu machen hätten, blieben aus.

Im blinden Übereifer übersahen die Leiter der Ententemächte die hastigen, fieberhaft fortgesetzten Rüstungen Japans, übersahen den schlaun ausgeheckten Plan des schlüßhängigen Asiaten. **J a p a n w i l l C h i n a h a b e n,**

darin kulminiert jede bisherige Machination des hochgeschätzten Freundes und Retters in der Not.

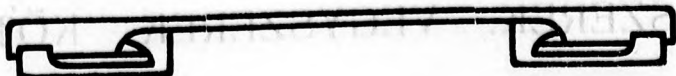
Die Zeit zur Okkupation eines, mit uralter Kultur so überaus reich gesegneten Riesenreiches bei der gegenwärtigen Konstellation anderer maßgebender Staaten scheint nun äußerst günstig, soferne Frankreich, England und Rußland ungeachtet ihrer weitgehendsten Lebensinteressen in dem „himmlischen“ Reiche, mit ihren Armeen auf dem europäischen Kontinente vollends niedergebunden sind.

China, das bislang eine friedliebende Stellung eingenommen, selbst auch dann noch, als furchtbare Kriegsgewitter es unwoigte, steht heute nach Jumen völlig zerfallen, nach Rußen zu machtlos da, sozwar, daß ihm nur die eine Alternative vorsteht und zwar sich auf Gnade und Ungnade dem kriegsgeübten, bis an die Zähne vollaufgerüsteten Japaner zu ergeben.

Diese Wendung der Dinge mußte die Ententemächte selbstredend aus der Fassung bringen. Sie sehen sich hinterführt, in ihren vitalsten Interessen auf das Äußerste geschädigt durch die schlaun ausgeheckten Pläne eines Asiaten. Alle Versuche, den Mikado von der Ausführung seiner welterschütternden Idee abzuhalten, werden mit zynischem Lächeln beantwortet. Japan wird die so günstige, sich kaum nochmals darbietende Gelegenheit nicht entgehen lassen, um sich Länderereien in solch ungeheurem Umfange mit undenkbarer Beute zu holen, dabei aber auch Diejenigen, die ihm unverfälschte Freundschaft heuchelten, bei ihren tief einschneidenden Lebensinteressen, einfach aus dem Lande zu verjagen.

Japan nimmt einen Aufzug, sich zu solch einer Macht emporzuschwingen, vor welcher vielleicht so mancher Staat Europas zittern wird. Der Ruf der Ententemächte, nach der Hilfe der gelben Rasse dürfte aber unabsehbare Folgen haben, was umso gewisser erscheint, als Japan derzeit vollkommen gerüstet dasteht und vor einem eventuellen Einschreiten der amerikanischen Union nicht zurückschrecken wird, wollte diese es versuchen, sich für die Interessen der ziemlich verbluteten Entente einzusetzen.

Die Ententemächte aber werden zu bekennen haben, daß sie durch ihren Ruf an die Japaner, die Geister heraufbeschworen haben, die sie nie wieder zu bannen vermögen. Das Vordringen und hastige Umsichgreifen der gelben Rasse ist gleichbedeutend mit einem tödlichen Schnitt, welchen die Entente ins eigene Fleisch, am eigenen Körper vollzog. Der Mikado ist zu gewizigt, als daß er andere, als seine eigenen Vorteile hegt und pflegt. Nicht zur Hilfeleistung für die Entente ist Japan da. Ganz andere Dinge sind es, die das Köpfchen des schlaun Asiaten durchqueren: Das „himmlische Reich“ mit seinen endlosen Schätzen, das ist sein Begehr!



Tagesneuigkeiten.

Zeichen der Zeit.

Tempora mutantur!

Neue Zeiten bringen neue Sitten; große Umwälzungen ändern alle Verhältnisse und zeitigen oft segensreiche Früchte...

So waren wir dieser Tage Zeugen einer erbaulichen Szene, in welcher wir die Morgenröte einer neuen Ära, einer wirklichen, wahrhaftigen, aufrichtigen Verbrüderung zwischen Ungarn und Rumänen erblickten. Eine größere Anzahl unserer rumänischen Mitbürger unterhielt sich in einem Saale des Hotels „König v. Ungarn“. Das Thema bildete naturgemäß der Krieg, der leidige Krieg, der nun schon seit 7 Monaten währt und immer neue Opfer fordert. Da erhob sich der Nagyesanader gr.-kath. Lehrer Romulus Luczay und hielt erst in rumänischer Sprache, hierauf in tadellosem Ungarisch eine zündende Ansprache, in welcher er die heldenhafte Haltung der rumänischen Soldaten glorifizierte, die in diesen blutigen Kämpfen mit ihren ungarischen Waffenbrüdern für die gemeinsame ungarische Heimat ihr Herzblut vergießen.

Die vom patriotischen Geist durchwehte, erhebende Rede Luczays rief im Saale allgemeine Begeisterung hervor und wurde lebhaft afflamiert.

Auf Wunsch der Gesellschaft reflektierte nun der Redakteur unseres Blattes auf die schöne Rede, bestätigte jedes Wort des Vorredners, versicherte die Rumänen der innigsten Sympathien und aufrichtigster Anerkennung des Ungariums und gab seiner Freude darob Ausdruck, daß dieser entsetzliche Krieg, wie schwere Opfer er auch fordert, dennoch auch Segnungen im Gefolge haben wird, indem er einer Jahrhunderte währenden Fehde ein Ende bereiten und ein brüderliches Band inniger Freundschaft um die ungarische und rumänische Bürgerschaft dieser Stadt, dieses Landes schlingen wird.

Spende.

Herr Julius Holznér, der sich schon zu wiederholten Malen durch seinen Humanitätssinn und seinen Seelenadel auszeichnete und sich als edelherziger Wohltäter der Armen erwies, ließ dem Bürgermeister behufs Verteilung an die Armen der Stadt 5000 Kgr. Kartoffel zukommen lassen. Wenn man bedenkt, daß zufolge der entsetzlichen Teuerung in den armen Familien solcher Notstand herrscht, daß sich so manche arme Familie selbst die allernotwendigsten Nahrungsmittel nicht beschaffen könne, wird man Herrn Julius Holznér für diese edle Tat gewiß Dank und Anerkennung zollen.

Die alten Misereen.

So oft bei uns mehrtägiger Regen eintritt und der Wasserstand steigt, laufen sogleich von mehreren Inwohnern diverser Straßen Klagebriefe in unserer Redaktion mit der Bitte ein, die Beschwerden in unserem Blatte zu publizieren und Abhilfe zu urgieren. Diesmal handelt es sich wieder um den jenseits der Eisenbahnrampe in der Buziáser Gasse

gelegenen Stadtteil, wo die Wege seit Eintritt des Regenwetters wieder unpraktikabel wurden. Zufolge wiederholter Beschwerden im Vorjahre, als die dortigen Hausbesitzer beim Bizegespan deputativ erschienen und um Abhilfe baten, wurden im Stadthause zwischen dem Bürgermeister und dem städt. Ingenieur in dieser Angelegenheit Kurparlers gepflogen; es erschien eine Kommission auf dem Schauplatze, es wurde beraten, geplant, bis endlich das Aktenbündel wieder ad acta gelegt und die Frage dieser Straßenangelegenheit dem Vergessen überliefert wurde. Wir können unsererseits nur unsere publizistische Pflicht erfüllen, indem wir in Erledigung der uns zugekommenen Beschwerden die Angelegenheit wieder in den Spalten unseres Blattes aufs Tapet bringen. Ob wir aber auch instande sein werden, den Staub von dem alten Aktenbündel abzuschütteln und die erwünschte Abhilfe dieser vielbesprochenen Straßenmisere zu beschleunigen, dafür können wir keine Bürgschaft übernehmen.

Drohende Wassergefahr.

Sonntag nahm der Wasserstand in der Temes wieder so große Dimensionen an, daß eine abermalige Wasserkatastrophe zu befürchten stand. Zufolge des anhaltenden Regens und des Auftauens der Schneemassen im Gebirge wälzten sich 2 Tage lang riesige Wassermassen durch das Flußbett der Temes, so daß Sonntag vormittags die rechtsuferige Seite an niederen Stellen bereits überflutet war. Montag zog sich das Wasser allmählig zum normalen Stand zurück.

Gemeine Späße.

Es gibt in Lugos trotz der schweren Kriegzeiten doch noch immer Leute, die nicht viel Sorgen haben müssen, die noch Lust dazu haben sich gemeine Späße zu erlauben und sogar auch noch überflüssiges Geld für Postmarken haben um die tolle Ausgeburt ihres wässerigen „Gehirnkastels“ ihren außerwählten Medien franko zuzustellen. Es handelt sich wieder um anonyme Franktireure, welche sich den sonderhaften Zeitvertreib erdormen haben, auf offenen Korrespondenzkarten die aussersehenden Opfer ihrer Bubenhaftigkeit zu insultieren. Es wäre erwünscht, wenn es der Polizei gelingen würde, diese frechen, schamlosen Buben ausfindig zu machen und sie der wohlverdienten Strafe zuzuführen; nicht weniger müßte man auch die Buchdruckerei ausfindig machen, wo diese Pamphlets ohne Impressum gedruckt wurden, damit auch der Buchdruckereibesitzer mit der ihm gebührenden Strafe belegt werde. Buben verdienen die Rute!

Oesterreichisch-Ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft.

Aus Wien wird gemeldet: Die Staatseisenbahn-Gesellschaft war dieser Tage Gegenstand unterschiedlicher Gerüchte. Man wollte wissen, daß das Bilanzergebnis pro 1914, entgegen den bisherigen Erwartungen wesentlich hinter den entsprechenden Vorjahresziffern zurückgeblieben sei und deshalb eine Reduktion der Dividende um mindestens 5 K pro Aktie erfolgen werde. Diese Ausstreunung entbehrt jedoch nach unseren Informationen jeder Begründung. Die Bilanzarbeiten bei der Staats-

eisenbahn-Gesellschaft sind noch nicht so weit gediehen, daß sie auch nur annähernd ein verlässliches Bild von dem tatsächlichen Ergebnis liefern würden. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß die Verwaltung sich diesmal bei Feststellung der Bilanz und der Dividende damit beschäftigen werde, den Kupon der Aktien anstatt in Kronen lediglich in Kronen einzulösen, nach dem Vorgange, der auch in anderen Fällen in Oesterreich sowohl wie in Ungarn bei Einlösung von Goldkupon beobachtet worden ist. Die diesbezüglichen Entscheidungen werden indes erst in einiger Zeit erfolgen.

* „Brillant“-Schuhcreme

ist die beste! Macht das Leder weich und schmiegsam und verhindert das Eindringen von Feuchtigkeit. Zu haben beim Erzeuger: Alexander K o e s i s in Volkau Banwa. Ge-gründet 1885. Prämiert 1891.

Wie Geldsendungen an Kriegsgefangene zu adressieren sind.

Bei dem Unterstützungsamt für Kriegsgefangene (Budapest, 9. Bez., Alldorfstraße 1) treffen wiederholt für Kriegsgefangene bestimmte Geldsendungen behufs Weiterbeförderung ein, die nur mangelhafte Daten über den betreffenden Gefangenen enthalten. Bei derartigen Sendungen müssen, wie bereits wiederholt mitgeteilt wurde, angegeben werden: der Name des Kriegsgefangenen, sein militärischer Rang (Regiment, Kompanie), gegenwärtiger Aufenthaltsort (Stadt, Gefangenenlager, Spital, Kaserne, Barackennummer), die Nummer der Gefangenenkompanie (in Rußland: Rote; in Serbien: Ceta), bei russischen und sibirischen Ortsnamen auch die Angabe des Gouvernements oder Bezirkes (Oblast), weil sich in Rußland viel gleichnamige Städte finden. Nur bei genauer Angabe dieser Daten kann der Gefangene in den Besitz des Geldes gelangen. Wenn der Gefangene seine Adresse mit kyrillischen Buchstaben mitgeteilt hat, so ist es ratsam, die Originalschrift mit einem Kuwert an das Unterstützungsamt für Kriegsgefangene behufs Entzifferung einzusenden.

Unanbringliche Drucksachen (Zeitungs-) und Warenprobensendungen für Militärpersonen im Felde.

Vom 1. März angefangen werden die bei den Feldpostämtern unbestellbar gebliebenen Drucksachen (Zeitungs-) sendungen und Warenprobensendungen nicht mehr zurückgesendet, sondern der Inhalt wird von den Abteilungskommanden an die Mannschafspersonen verteilt. Die bei den Postämtern und bei den Abteilungen für unbestellbare Postsendungen lagernden unbestellbaren derartigen Sendungen an Militärpersonen im Felde werden in der Weise verwertet, daß der Inhalt an Spitäler für verwundete und kranke Militärpersonen abgegeben wird. Die Drucksachen (Zeitungs-) und Warenprobensendungen für Militärpersonen im Felde, die wegen eines Frankierungsmangels oder aus anderen Gründen nicht abgesendet und wegen der mangelnden Bezeichnung des Absenders nicht zurückgegeben werden können, werden auf die gleiche Weise verwertet.

Telefon der Redaktion u. Admin. 300

Ha arcfinomító, akkor  KATO-CRÉM  legyen.

Egyedüli készítője

HAMBURGER MIKSA

Szerecsen-drogéria és illatszertára
LUGOS, Király-utca 4. szám alatt

GYOGYSZEREK. VEGYSZEREK. KÖTSZEREK.

Theater und Kunst.

Es ist kaum anzunehmen, daß unsere Theatergesellschaft die heurige Saison bis zum Ende hindurchvegetieren wird können; denn wahrlich, heuer haben unsere braven Damen bei uns keine Existenz, sondern bloß ein Vegetieren, bei dem sie nicht nur nicht leben können, sondern nicht einmal auf ihre Kosten kommen und es klang wie bitterer Galgenhumor, wenn Herr Jenő Gaspár Montag bei der Vorstellung von „Gépiro kisasszony“, auf die Bemerkung des Pfarrers, daß er sich doch einen neuen Hut kaufen könne, treffend extemporiert: „No de miből, ebben a deficitos világban?“

Selbst die pikantesten Stücke, wie z. B. die am Samstag aufgeführte geistreiche Posse „Nincs-e valami elvámolni valója?“ übt bereits mehr keine Zugkraft aus und auch diesmal war das Haus ganz leer. Und doch war es schade, daß sich das Publikum diesen amüsanten Abend entgehen ließ. Alle Darsteller taten ihr Bestes.

Sonntag wurde die Operette „Limonade ezredes“ gegeben und Montag das ziemlich langatmige Lustspiel „A gépiro kisasszony“ — ein zu gedehntes, emmyantes Machwerk.

Vielleicht werden wir dafür in dem Lustspiel „Délbáb-utca 7“, welches wie wir hören, ebenfalls aufs Repertoire gesetzt werden soll, eine Entschädigung finden. Délbáb-utca 7 ist bekanntlich eine der interessantesten Novitäten der Bühnenwelt. Der Autor ist der geniale Dramaturg Alex. Gajós, ein Meister in der Schilderung der von der Welt abgeschlossene Interieure. Das Stück hat als Ort der Handlung ein reines, weißes Mädchenzimmer. Zwei Backfische und zwei verwundete Offiziere haben darin die Hauptrolle. Das Thema ist also — wie man sieht — aktuell und ist dabei das auf diese Liebesangelegenheit aufgebaute Stück lauter Stimmung, lauter Heiterkeit.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel
Kossuthgasse Nr. 21.

Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

„Südungarn“ erhält neuesten folgende Berichte:

Unsere Erfolge in Russisch-Polen und in den Karpathen.

In Russisch-Polen haben wir in noch andauernden Kämpfen mehrere Erfolge erungen, indem wir den Feind aus mehreren vorgeschobenen Stützpunkten und aus der Schutzlinie unter schweren Verlusten verjagten.

Ähnlichen Erfolg hatte ein kurzer Vorstoß unserer Truppen in Westgalizien, wo wir bei Gorlice einzelne Teile der feindlichen Schutzlinie durchbrachen und einen Ort nach blutigem Kampfe einnahmen, mehrere Offiziere und mehr als 500 Mann gefangen nahmen.

Die Kämpfe beim Lupkov-Passe. 1000 russische Gefangene.

In der Nähe von Lupkov haben die Russen gestern nachmittag mit neuen Kräften angegriffen und hat seine gelichteten Reihen fortwährend mit neuen Verstärkungen ergänzt.

Der Feind trieb seine Truppen mit allen Mitteln vorwärts und kam dreimal in unmittelbare Nähe unserer Positionen; der letzte Sturm der Russen aber ist unter vernichtenden Verlusten zusammengebrochen; vor unseren Positionen liegen hunderte von Leichen.

In einem anderen Abschnitt unserer Schlachtlinie sind unsere Truppen nach zurückschlagung russischer Vorstöße in eine überraschende Offensive übergegangen. Sie eroberten eine bisher vom Feinde stark besetzte Bergkuppe und nahmen abermals 10 Offiziere u. 700 Mann gefangen.

Sie okkupierten eine benachbarte Anhöhe und machten auch dort 1000 Gefangene.

Im Südosten von Galizien hat eine feindliche Reiterabteilung, welche ganz isoliert den Flügel unserer Positionen attackierte, eine empfindliche Niederlage erlitten.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer unvergeßlichen Gattin, resp. Mutter

Frau GUDWIG MOHILÓ

aussuchten und unseren Schmerz mit Trostesworten linderten, drücken wir auch auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Ludwig Mohilo u. Sohn.

Feldpachtung.

In der Gemeinde Csukás ist ein grösserer Feldkomplex

zu verpachten

Nähere Auskunft erteilt JOSEF KUGLER, Skt. Stefansgasse Nr. 1.

Nur an Sonntagen.

Hirdetmény.

Nagyméltóságu báró Duka Gézáné urasszony delényesi és kisszabadi uradalmához tartozó ingatlanok egy része, a folyó gazdasági évre — tavaszi vetések céljaira — folyó évi március hó 12-én, d. e. 11 órakor, a delényesi község házában megtartandó nyilvános haszonbérleti árverésen bérbe adatik.

Részletesebb feltételek Delényesen a község házában megtekinthetők.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
2338—915. kig. szám.

Hirdetmény.

Közlöm a város lakosságával a m. kir. belügyminiszter urnak alábbi rendeletét:

4998. sz. Magyar királyi belügyminiszter. Valamennyi vármegyei alispánjának. A cs. és kir. hadügyminiszter ur az 1915. évi február hó 6-án kelt 448. sz. átiratában arról értesített, hogy a przemisl várparancsnokság az ellenséges haderő által történt körülzárolásának tartama alatt a várban lévő katonáknak hozzátartozóikhoz intézett leveleit akként szándékozik továbbítani, hogy a tábori posta lapokat tartalmazó csomagokat léggömbökre akasztja s a léggömböket a postacsomaggal együtt szabadon utjára bocsátja. Az így elbocsátott léggömböknek az utirány, valamint a földre szállás ideje és helyen természetesen bizonytalan lévén, a léggömb feltalálójának a kötelessége, hogy ha továbbított postacsomagot a léggömbről lekasztva a legközelebbi hatóságnak kézbesítse. A feltalálót a postacsomag kézbesítéséért tíz korona jutalom illeti. E célból minden postacsomaghoz egy meghagyás van csatolva, mely szerint a postacsomagot átvevő hatóság utasíttatik, hogy a megtalált a már említett 10 korona jutalomban részesítse, továbbá, hogy az átvett tábori postalapokat továbbítás végett a legközelebbi postahivatalhoz juttassa. A megtalálónak kiízetett jutalomdíjról az illetékes hatóságok által jegyzékek készítenődők, amely jegyzékek a kifizetett összegek visszatérítése végett a cs. és kir. hadügyminiszter urnak esetéről esetre megküldendők.

Lugos, 1915. március 3.

Dr. Balfescu, polgármester.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
2715—915. kig. szám.

Hirdetmény.

A m. kir. ministerium 780—915. M. E. számú rendelettel elrendelte, hogy a nyers és töményített gáz (amoniák) vízből, kénsavas amoniákból és mézsnitrogénből (calciumeganidból) meglevő készletek mennyiségére való tekintet nélkül be kell jelenteni. Kötelező ezen bejelentés mindazokra, akik saját vagy idegen helyiségben fenti anyagokból készletet vagy más részére őrizetben tartanak. A bejelentések folyó évi március hó 18-ig bezárólag a városi gazdasági hivatalnál (facsádi-utca 5. házszám alatt) teendők meg a f. évi március 3-dik napján volt állapot szerint és kötelesek az illetők ezentul hónaponként, legkésőbb a hónap 8. napjáig bezárólag az előző hónap utolsó napján volt állapot szerint a bejelentéseket a nevezett hivatalnál megtenni, ahol a szükséges bejelentő lapok kaphatók.

A katonai igazgatás üzemeinek készletei, a kísérleti és ellenőrző intézetek és gyógyszerárak készletei nem esnek bejelentési kötelezettség alá.

Aki bejelentési kötelességét megszegi, 2 hónapig terjedhető elzárással és 600 koronáig terjedhető pénzbüntetéssel fog meg büntettetni.

Dr. Balfescu, polgármester.

Avis an die hochgeehrten Damen!

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich
nebst meinem Schirm-, Handschuh-, Strümpfe-
und Wirkwaren-Geschäfte auch einen

Miederfalon

errichtet habe, in welchem Mieder nach Maß und Probe
bis in die feinsten Ausführungen erzeugt werden.
Große Auswahl in Miederstoffen, aus welchen auf Wunsch in
12 Stunden ein Maßmieder, Geradehalter und Bauch-
binde erzeugt werden kann.

Mieder werden geputzt u. repariert. Schirmüberzüge
und Schirmreparaturen werden raschest verfertigt.

Hochachtungsvoll

BLAU ETEL, LUGOS, Király-utca 4.

Die
schönste Erinnerung
für
Mitkämpfer im Weltkriege
und
deren Angehörige
ist ein künstlerisch ausgeführtes
lebensgroßes Porträt
nach jedem eingesandten Bildnisse.
Preisliste kostenfrei.
Vertretung wird überallhin vergeben.

PORTRÄT-ZENTRALE
Wien, IX/2, Nußdorferstraße 14.



Cipókrém-gyár, Schuhcrème-Fabrik, Boksánbánya 435

Geschäftslokal
in der Széchenyigasse
samt anstoßender Wohnung
per 1. Mai zu vermieten.

Näheres bei

Hecker & Kludsky

Glas- und Porzellanhandlung
Széchenyigasse 3. Telefon Nr. 224.

Gehrling

wird für die Buchdruckerei
Husvéth & Hoffer
gesucht.

Egy jó karban lévő 6 lóerős
Hoffherr és Schranz-féle

LOCOMOBIL

szabad kézből, nagyon ju-
tányos árban

eladó.

Bővebbet a kiadóhivatalban.